

Forschungsvorhaben

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen SOFI; Institut für Sozialwissenschaften,
Universität Oldenburg

Forschungsprojekt: Kollaborative Innovationen – Die innerbetriebliche Nutzung externer Wissensbestände in vernetzten Entwicklungsprozessen

Beschreibung des Vorhabens

Das Verbundprojekt geht der Frage nach, wie Unternehmen in Innovationsprozessen auf externes Wissen zugreifen und wie sich unterschiedliche Formen dieses Zugriffs auf die Innovationsprozesse in den Unternehmen auswirken. Industrielle Innovationsprozesse haben sich in den letzten Jahrzehnten nachhaltig verändert. Eine wesentliche Entwicklung ist die zunehmend verteilte und kollaborative Form der Produktion des benötigten Wissens. Immer stärker greifen Unternehmen in ihren Innovationsprozessen auf externes Wissen zurück. Dies kann allerdings auf recht unterschiedlichen Wegen geschehen. Neben marktbasierter Formen des Wissenserwerbs (z.B. Lizenzen, Vergabe von Entwicklungsaufträgen an Dritte) und dem Ausbau der eigenen, internen Kompetenzen (z.B. durch Anwerbung von Spezialisten oder Übernahme spezialisierter Unternehmen) sind hier auch die arbeitsteilige, kooperative Wissensproduktion in Unternehmensnetzwerken oder die Nutzung des frei zugänglichen Wissens und der Problemlösungsfähigkeiten von Entwickler-Communities zu nennen. Jeder dieser Wege weist zu einem spezifischen Merkmal in Bezug auf das Ausmaß, in dem Unternehmen zugleich auch auf die Erzeugungsstrukturen dieses Wissens ausgreifen (müssen) und zum anderen damit einhergehende Unterschiede in der Zugänglichkeit bzw. Exklusivität dieses Wissens auf. Welche Form des Zugriffs auf externes Wissen ein Unternehmen wählt, ist, so die Projektüberlegung, sowohl abhängig von seinen internen Ressourcen zur Wissensproduktion und vom Angebot extern verfügbarer Kompetenzen als auch von der Einschätzung der Komplexität und Kodifizierbarkeit des benötigten Wissens.

Allerdings hat dies zugleich – hierauf fokussiert der zweite Teil der Projektfragestellung – Implikationen für die Nutzung des erworbenen Wissens. Jede Form von Wissen ist – mehr oder minder stark – durch den sozialen Kontext seiner Entstehung geprägt. Dies kann für Unternehmen bei der Nutzung externen Wissens zum Problem werden. Je komplexer und je weniger kodifizierbar das zu erwerbende Wissen ist, desto schwieriger lassen sich Schnittstellen definieren und desto anforderungsvoller stellt sich die Aneignung und Nutzung dieses Wissens für das Unternehmen dar. Die Unternehmen stehen vor der Herausforderung, das in einem fremden Organisationskontext entstandene Wissen in ihren internen Innovationsprozessen nutzbar zu machen, ohne zugleich die Rahmenbedingungen, unter denen dieses Wissen generiert wurde, abbilden zu können (Rekontextualisierung). Der zweite Teil der Frage-

stellung zielt hier auf den Zusammenhang zwischen der Art, in der sich Unternehmen Zugriff auf externes Wissen verschaffen, und der Reichweite der hiermit verbundenen innerbetrieblichen Rekontextualisierungsprobleme und Lernprozesse.

Das Projekt geht diesen Fragen auf der Basis intensiver empirischer Fallstudien in zwei dynamischen, zugleich jedoch sehr unterschiedlichen Hochtechnologiebranchen, dem IT-Sektor (Teilprojekt SOFI) und dem Bereich der Erneuerbaren Energien (Teilprojekt Universität Oldenburg), nach.

Zu Vorüberlegungen und Hypothesen des Projektes siehe auch: Wittke, Volker; Heidenreich, Martin; Mattes, Jannika; Hanekop, Heidemarie; Feuerstein, Patrick; Jackwerth, Thomas (2012): Kollaborative Innovationen. Die innerbetriebliche Nutzung externer Wissensbestände in vernetzten Entwicklungsprozessen. SOFI Working Paper, Nr. 9 (http://www.sofi-goettingen.de/fileadmin/Working_paper/Working-Paper_Wittke-Heidenreich-14-12-12.pdf)

Durchführende Stellen: Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen SOFI; Institut für Sozialwissenschaften, Universität Oldenburg

Projektteam Göttingen: Dr. des. Klaus-Peter Buss; Dr. Patrick Feuerstein; Dipl. Sozw. Heidemarie Hanekop; Prof. Dr. Jürgen Kädtler (verantwortlich)

Projektteam Oldenburg: Prof. Dr. Martin Heidenreich (verantwortlich), Dipl.-Soz. Thomas Jackwerth, Prof. Dr. Jannika Matthes (verantwortlich), Dr. André Ortiz

Förderung: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) im Rahmen des niedersächsischen Vorab der Volkswagen Stiftung

Laufzeit: 3 Jahre, Beginn: 01.04.2013

Kontakt: klaus-peter.buss@sofi.uni-goettingen.de; andre.ortiz@uni-oldenburg.de